

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 103.

Sonntag den 13. April.

1862.

Montag den 14. April a. c. Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Fortberathung des Haushaltplans.

2) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über

- a) die Herstellung der Nürnberger Straße und
- b) die Parcellirung des Hermannschen Grundstücks.

Bekanntmachung, die III. Bürgerschule betreffend.

Die Aufnahmescheine für die zur Aufnahme in die III. Bürgerschule angemeldeten Kinder sind von deren Aeltern und Pflegeältern **Montags den 14. oder Dienstags den 15. April dieses Jahres** in der Schulgelehrer-Einnahme auf hiesigem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Leipzig den 12. April 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Schleifner.

Bekanntmachung.

Die an der zur Ausführung kommenden **Schleusenanlage** eines Theiles der **Albertstraße, Carolinenstraße,** so wie der **Sidonienstraße** erforderlichen **Maurer- und Steinmeharbeiten** sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Diesemigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden veranlaßt, die Zeichnungen und Anschläge auf dem Rathes-Bauamte einzusehen und ihre Forderungen bis zum **23. April d. J.** daselbst versiegelt abzugeben.

Leipzig den 12. April 1862.

Des Rathes Bau-Deputation.

Submission auf Anfuhr von Brennholz.

Es sind **44 Klastern $\frac{1}{2}$ elliges eichenes Scheitholz** vom **Connewitzer Revier** so wie **27 Abraumhaufen** und **25 Langhaufen** vom **Rosenthaler Revier** auf den städtischen Holzhof anzufahren und werden Dieseljenigen, welche diese Fuhrn zu übernehmen gesonnen sein sollten, veranlaßt, ihre Offerten **bis spätestens den 16. dieses Monats** in der Kanzlei der Rathsstube versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Holzfuhrn“ versehen, abzugeben. Die Bedingungen, unter denen die Fuhrn vergeben werden sollen, können ebendaselbst von Jedermann eingesehen werden.

Leipzig den 12. April 1862.

Des Rathes Deputation zum Holzhofe.

Leipziger Kunstverein.

Ausstellung im Vereinslocale.

Die von Herrn Kramermeister Demiani dem Verein zur Ausstellung gütig überlassene Auswahl von Aquarellen der neuen Münchener Schule, welche diese Woche noch ausgestellt bleibt, repräsentirt vorzüglich die bekanntesten Meister der Genre-, Thier-, Landschafts- und Architekturmalerei. Ein fein ausgeführtes Blatt von W. v. Kobell, zwei „Fuhrwerks-Scenen“ des bekannten J. A. Klein schließen sich an die erste Periode der Münchener Genremalerei an, die bekanntlich in Peter Hess ihren hervorragendsten Vertreter findet. Von verhältnismäßig weit realistischerem Gepräge und glänzenderer Farbenwirkung sind hiergegen die Arbeiten von F. Boly, S. Habenschaden, A. v. Ramberg, dem früh verstorbenen H. Eberle u. A. — In der Landschaft sind von großer Schönheit die Zeichnungen von E. Heinzmann, Leopold Kottmann und A. Steffan; von letzterem eine wahrhaft historisch aufgefaßte Partie aus den Umgebungen von München; unter den Architekturmalern lassen sich ebenfalls zwei verschiedene Hauptrichtungen erkennen, die ältere meisterhaft durchgeführt in Simon Duaglio's „Kreuzgang“ u. a.; in der neueren zeichnen sich E. A. Kirchner und E. Gerhardt, beide aus Leipzig, durch künstlerische Auffassung aus. — Der große Landschaftsmaler Carl Kottmann ist durch die Skizze zu einem Seestück vertreten, in welchem seine hervorragenden Eigenschaften sich nur theilweise aussprechen können.

Ferner ist gegenwärtig ein Kupferstich nach dem im Museum befindlichen Carton „Misera und Abundantia“ von S. Wislicenus in Weimar, ausgestellt, welchen W. Unger in München (jetzt in Düsseldorf) mit bewundernswürdig schöner Wiedergabe des Originals ausgeführt hat. Dem zart gehaltenen Tone des Car-

tons entsprechend nur in seinen Strichlagen vollendet, geht der Stich der Linien der Zeichnung mit solcher Treue und charakteristischem Zuge nach, daß hier eine der wenigen Arbeiten vorliegt, die den gegenwärtigen durch die Anschauung der Photographie sehr hoch gestellten Anforderungen an treue Vervielfältigungen vollkommen Genüge leisten. W. Unger ist ein Schüler des im Car-tonsich besonders berühmten Prof. Julius Thäter, und seine Arbeit stellt der vorzüglichen Schule wie der eigenen Begabung des Stechers ein neues sprechendes Zeugniß aus.

Mit nächstem Sonntag wird die Ausstellung der eingegangenen 18 Concurrrenzentwürfe zur Ausmalung der östlichen Loggia des Museums, welche gegenwärtig der Beurtheilung des Directoriums und Ausschusses vorliegen, für die Vereinsmitglieder eröffnet werden.

Hand aufs Herz.

Ein Bericht und eine Berichtigung haben in den Nummern 91 und 100 d. Bl. von einem Erfahrungsact genommen, der vom Endesgenannten in der Jubelschrift der Anstalt Thonberg 1861 veröffentlicht worden ist; während ein bekannter Menschenfreund an dem Ausspruche sich erwärmt, eifert ein Ungenannter gegen dessen Werth und nennt ihn „eine im höchsten Grade unbedachte Aeußerung“. Welcher Ansicht wendet wohl der unparteiische Leser sich zu? Schlagen wir, um bedacht zu sein, die betreffende Stelle im Originale (S. 20) nach. Es ist dort von den Kranken begüterter Classen und den Ursachen des Irrens die Rede, welche in diesen Ständen vorzugsweise wirksam sind.

„Forschen wir“, schreibt der Autor, „genauer nach, so gelten als Factoren bald Eitelkeit, Hochmuth, Ruhmsucht, bald Geldgier, Herrschsucht, Hang zur Intrigue, Spielwuth, politischer und